



Antwort zur Anfrage Nr. 0484/2012 der Stadtratsfraktion ödp / Freie Wähler betreffend **Fassadenöffnung am Bahnhof „Römisches Theater,,**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Geschäftsführung der Wohnbau Mainz GmbH hat zur Anfrage Folgendes geantwortet:

1. Warum sind die Räumlichkeiten, die von der Wohnbau schon beim Bau als Räume zur gewerblichen Vermietung vorgesehen waren, nicht so geplant worden, dass sie ohne den jetzt notwendig gewordenen Aufwand gewerbetauglich einrichtbar sind?

Die Räumlichkeiten sind schon optimal für den gewerblichen Ausbau geplant worden. Bei einer radiologischen Praxis sind aber ganz spezielle Gerätschaften erforderlich, welche nicht über normal übliche Verkehrsflächen (Flure, Aufzug, etc.) transportiert werden können.

2. Warum wurde die Fassade bereits Anfang März geöffnet und provisorisch wieder verschlossen, wenn erst Ende März die medizinischen Gerätschaften in das Gebäude geliefert werden? Dies bedeutet einen wiederholten Arbeitsaufwand und erneute Verkehrsbehinderungen?

Die Öffnung der Fassade war bautechnisch zwingend erforderlich, da eine Teillieferung der Gerätschaften (Kabinen) bereits am 04.03.2012 erfolgt ist. Nun erfolgen die Einbauarbeiten, so dass Ende März die Anlieferung und Einbringung der medizinischen Großgeräte erfolgen kann. Die Anlieferung erfolgt teilweise sonntags um bewusst die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten.

3. Das mehrere Meter große Loch in der Fassade ist nun voraussichtlich einen Monat nur provisorisch verschlossen. Wie werden an dieser Stelle unnötige energetische Verluste aufgefangen?

Bei der Einheit handelt es sich um einen Rohbau, welcher unbeheizt ist. Somit sind die energetischen Verluste äußerst gering.

4. Wer übernimmt die Kosten für den Einsatz der Spezialisten, den Abtransport der 1,6 Tonnen Beton, die Einrüstung der Fassade sowie die Erneuerung der Fassade?

Der Mieter übernimmt die anfallenden Kosten.

Mainz, 24.01.2014

gez. Merkator

Kurt Merkator

Beigeordneter